

Der kluge Ehemann.

Humoreske von E. H. Lange.

Frau Lotchen ist frisch vom Lande weg nach Berlin importirt worden — und zwar durch ihren Ehemann, den Herrn Geometer Heinrich Birckhuhn.

Natürlich ist sie, wie ihre ländliche Abstammung, ahnen läßt, eine vorzügliche Hausfrau, die in ihren Mann und ihre seinen neuen Möbel bis über die Ohren verliebt ist.

Eines Tages — die junge Frau ist gerade Strohweide, denn ihren Mann führt sein Beruf häufig von Hause weg — wird die Korridordecke heftig in Bewegung gesetzt.

„Gene scheinbare Empfehlung von Moritz & Co. (das ist die Firma, wo sie vor einem halben Jahre ihre Einrichtung erstanden hat) sie bitten um die erlesenste Erlaubnis, bei ihr die Möbel aufladen dürfen, sie sollen nämlich uffpolirt werden.“

„Ah!“ — meint Frau Lotchen nach einer Pause sprachlos über das Wort, das auf demselben Verstandnis, „das hat mein Mann wohl bestellt?“

„Ne, das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Das ist ja nicht möglich!“ — erwiderte der Wortführer der Blumenmänner, ein bierschrötriger Mensch mit rothem Gesicht.

„Wo ist der Brief von der Firma?“ fragt er merklich in der Weise.

„Der Brief — der Brief — ich hab' keinen Brief!“

„Das erste Mal während ihrer Ehe, daß er bloß „Frau“ sagte — „du wirst doch nicht auf eine mündliche Bestellung hin die Sachen herausgeben haben?“

„Aber solchen alten bekannten Geschäft kann man doch vertrauen“, meint Frau Birckhuhn, und ihre Stimme beginnt bereits hart zu vibrieren.

„Dem Geschäft wohl, aber wer bürgt uns dafür, daß die Männer wirklich von der Firma geschickt waren?“

Die kleine Frau starrt entsezt in ihres Argwohns so furchtbar, daß ihr harmloses Gemüth sich sträubt, ihm Raum zu geben.

„Das ist ja nicht möglich!“ — „Ja, um Licht in diese Sache zu bringen; gebe Gott, daß ich mich irre!“

Lotchen stammelt noch etwas von Kaffeetrinken und Uebermüde, aber Herr Birckhuhn hört nicht mehr, stülpt wortlos den Hut auf den Kopf und rennt davon, seine Frau in namenloser Verzerrung zurücklassend.

Nach einer halben Stunde aufgeregten Wartens ertönt das bekannte Klopfen ihres Mannes, nur härter und stürmischer als sonst.

„Um Gotteswillen!“ schreit die erschütterte Frau in Thränen ausbrechend, „aber die Leute sagen doch, die — die Möbel sollen polirt!“

„Ach, polirt, polirt, ladirt,“ höhnt ihr Mann und östt grausam ihren weinerlichen Ton nach, „es kommt bloß darauf an, wer ladirt ist — die Möbel nicht, aber wir.“

„So meinst du, daß die Männer —“ „Gauener waren, die auf deine Dummheit spekulirt haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

Frau Birckhuhn weiß nun keine andere Lösung dieser unheilvollen Verwickelung, als in einen Thränenstrom auszubrechen.

„Das Heulen bringt unsere Möbel nicht zurück,“ meint Herr Birckhuhn, „Nun müßte ich Ihnen gütigst ersuchen, mir eine kleine Anzahlung anzuweisen zu lassen.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

alten, reichen, freundlichen Onkel vom Lande, der sich ein paar Tage in Berlin amüßten wollte, und der, gerührt von Lotchens unter Thränenströmen erzähltem Mißgeschick, einen Tausendmarkstein aus der amfänglich gestellten Briefstasche gezogen hatte, damit das arme Kind neue Möbel kaufen könnte.

Das will sie in aller Heimlichkeit besorgen, und sie kauft, mit den neuen Möbeln das Herz des Gatten zurückzugewinnen.

Am nächsten Morgen sitzen sie beim Kaffe am Frühstückstisch. Die Stille, die seit der fürchterlichen Katastrophe über dem Hause lastet, wird nun unterbrochen durch das Knistern der Morgenzeitung, die Herr Birckhuhn mit Andacht studirt.

„Er hat den einzig verfügbaren Stuhl mit Beschlag belegt, seine Frau muß sich mit dem Schemel begnügen, der für gewöhnlich die Abwaschwanne trägt.“

Beim letzten Schluck fällt Herrn Birckhuhns Blick auf ein Inserat, das wie für ihn gemacht scheint.

„Eine Rufbaumeinrichtung, fast neu, sportbillig zu verkaufen. Waldemarstraße 94, Hinterhaus, parterre.“

Halt, denkt Herr Birckhuhn, das wäre so was. Warum auch neue Sachen kaufen, gebrauchte bekommt man für die Hälfte.

„Er kommt nicht, wie er vermutet, in eine Privatwohnung, sondern zu einem Händler, denn an der Thür steht: Alte und neue Möbelhandlung von Schleicher & Co.“

„Dann sind das hier auch wohl unsere Möbel?“ meint Herr Birckhuhn, sich kläglich umsehend.

„Na natürlich, die hast du nicht erkannt?“ — „n — nee!“ Dann schlägt er sich plötzlich auf die Stirn.

„Das war dümmlich, als es die Polizei erlaubt. Unsere eigenen Möbel hätte ich beinahe zum zweiten Mal gekauft!“

„Er fährt sich wild in die Haare. „Aber ich muß nach, ich muß doch sehen, ob man sie kriegt hat.“

Da verländert Triumphgeschrei, erst fern, dann näher und näher kommend, daß die Jagd erfolgreich gewesen und daß man Max Schleicher & Co. zur Strecke gebracht hat.

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

huhn's ausdrucksvollen Gesten ermunthigt, setzen sie hinter den Fliehenden her. Ihre Gesäthe: „Diebe, Diebe!“ pflanzt sich auf die Straße fort, wo just ein Hüter des Gesetzes steht, der es diesem alarmirenden Rufe gegenüber für seine Pflicht hält, sich energisch an der Jagd zu betheiligen.

Zwischen ist der glückliche Käufer völlig tonstern über das Unerklärliche des eben Erlebten aus seinem Verstand hervorgekommen und macht ein so eminent geistreiches Gesicht, wie es seine Frau nie vor oder nach diesem Ereigniß an ihrem Gatten gesehen hat.

„Wie kommt es zu dieser?“ — „Ich wollte die Möbel kaufen — und du?“

„Ich habe sie bereits gekauft.“ — „Schneider Blick flieht nach der grünen Platte des Schreibzimmers — da lag ja seine Anzahlung noch.“

„Gott sei Dank, daß er das Geld noch nicht weg hat. Das war ja der Mann, der unsere Möbel geholt hat.“

„Dann sind das hier auch wohl unsere Möbel?“ meint Herr Birckhuhn, sich kläglich umsehend.

„Na natürlich, die hast du nicht erkannt?“ — „n — nee!“ Dann schlägt er sich plötzlich auf die Stirn.

„Das war dümmlich, als es die Polizei erlaubt. Unsere eigenen Möbel hätte ich beinahe zum zweiten Mal gekauft!“

„Er fährt sich wild in die Haare. „Aber ich muß nach, ich muß doch sehen, ob man sie kriegt hat.“

Da verländert Triumphgeschrei, erst fern, dann näher und näher kommend, daß die Jagd erfolgreich gewesen und daß man Max Schleicher & Co. zur Strecke gebracht hat.

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

Knochen sich das gefallen lassen und nicht einfach streiten.

Der Herr Ober ist kein Jüngling mehr, er hat die einunddreißig bereits beim Kragen und immer noch keine Aussicht, Hauptmann zu werden.

„Wie kommt es zu dieser?“ — „Ich wollte die Möbel kaufen — und du?“

„Ich habe sie bereits gekauft.“ — „Schneider Blick flieht nach der grünen Platte des Schreibzimmers — da lag ja seine Anzahlung noch.“

„Gott sei Dank, daß er das Geld noch nicht weg hat. Das war ja der Mann, der unsere Möbel geholt hat.“

„Dann sind das hier auch wohl unsere Möbel?“ meint Herr Birckhuhn, sich kläglich umsehend.

„Na natürlich, die hast du nicht erkannt?“ — „n — nee!“ Dann schlägt er sich plötzlich auf die Stirn.

„Das war dümmlich, als es die Polizei erlaubt. Unsere eigenen Möbel hätte ich beinahe zum zweiten Mal gekauft!“

„Er fährt sich wild in die Haare. „Aber ich muß nach, ich muß doch sehen, ob man sie kriegt hat.“

Da verländert Triumphgeschrei, erst fern, dann näher und näher kommend, daß die Jagd erfolgreich gewesen und daß man Max Schleicher & Co. zur Strecke gebracht hat.

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

dauert, daß entweder Hans Nots, der Tod, oder die Beförderung diesem Dasein, um das nur ganz junge Mädchen uns beneiden können, eines schönen Tages ein Ende macht.“

„Herr Oberleutnant, ich halte Sie gebeten, sich zu Ihrem Zuge zu begeben und dort Ordnung zu schaffen!“ wiederholt der Häuptling im strengen Ton.

„Wie kommt es zu dieser?“ — „Ich wollte die Möbel kaufen — und du?“

„Ich habe sie bereits gekauft.“ — „Schneider Blick flieht nach der grünen Platte des Schreibzimmers — da lag ja seine Anzahlung noch.“

„Gott sei Dank, daß er das Geld noch nicht weg hat. Das war ja der Mann, der unsere Möbel geholt hat.“

„Dann sind das hier auch wohl unsere Möbel?“ meint Herr Birckhuhn, sich kläglich umsehend.

„Na natürlich, die hast du nicht erkannt?“ — „n — nee!“ Dann schlägt er sich plötzlich auf die Stirn.

„Das war dümmlich, als es die Polizei erlaubt. Unsere eigenen Möbel hätte ich beinahe zum zweiten Mal gekauft!“

„Er fährt sich wild in die Haare. „Aber ich muß nach, ich muß doch sehen, ob man sie kriegt hat.“

Da verländert Triumphgeschrei, erst fern, dann näher und näher kommend, daß die Jagd erfolgreich gewesen und daß man Max Schleicher & Co. zur Strecke gebracht hat.

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“

„Entlassene Arbeiter jedenfalls, die dem Handel beigegeben haben und die dir das Günstigste vom Lande an der Nase angelesen haben.“

„Aber woher konntest du denn wissen, daß wir unsere Möbel bei Moritz und Co. gekauft haben?“